

Im Herbst und Winter 1227/28 bereist der König, ständig in Begleitung seines Vormunds Ludwig von Bayern, Mainfranken, das Bodenseegebiet und Hagenau im Elsaß. Es mag in diesen Monaten gewesen sein, daß die Nachricht von der Exkommunikation des Kaisers durch Papst Gregor IX. Ende September 1229⁵³ an den königlichen Hof gekommen ist, und es ist sehr wohl denkbar, daß sie nicht ohne Wirkung auf den bayerischen Herzog blieb. Jedoch ist von einem ursächlichen Zusammenhang zwischen der Exkommunikation des Kaisers und der schließlichen Trennung des Königs vom Bayern nirgendwo die Rede, so daß die Vermutung gerechtfertigt erscheint, in territorialpolitischen Differenzen die eigentliche Ursache der Entfremdung zwischen beiden zu sehen⁵⁴.

Zunächst jedenfalls bleibt das Verhältnis des Königs zu seinem Vormund ungestört. Auch weiterhin folgt Ludwig von Bayern dem König durch das Königreich. Auffallend ist allein der Besuch Straubings durch den König zu Pfingsten 1228 anläßlich der Schwertleite des bayerischen Herzogssohnes Otto⁵⁵, der den König in eine von seinem Vormund besonders geförderte Stadt brachte⁵⁶. Ein längerer Aufenthalt in Nürnberg schloß sich dieser Station an, bis Heinrich (VII.) schließlich um die Jahreswende 1228/29 in Hagenau Station machte, wo die endgültige Trennung des Königs von seinem Vormund erfolgte⁵⁷.

Bis zum Jahreswechsel 1228 auf 1229 unterstand der König also Vormündern, von denen er sich – je länger, je deutlicher – abzusetzen versuchte. Es darf freilich bei der Bewertung seines Itinerars nicht außer acht bleiben, daß und wie sehr das königliche Itinerar von Interessen der ihn begleitenden Engelbert von Köln und Ludwig von Bayern geprägt gewesen ist. Diese Prägung liegt bei Engelbert mehr auf der Hand, der der Königsherrschaft durch seine diplomatischen Aktivitäten in den Affären des dänischen Königs und der Heirat Heinrichs (VII.)

53) BFW 6710a–6712, 6714a.

54) So auch K r a u s (wie Anm. 47) S. 183. – Einen Zusammenhang zwischen der reichspolitischen Position Ludwigs und der Trennung Heinrichs (VII.) von ihm sieht allein der st. gallische Geschichtsschreiber Conradus de Fabaria, *Continuatio Casuum sancti Galli*, hg. von Gerold Meyer von Knonau (St. Gallische Geschichtsquellen 4, 1879) S. 236–239 cc. 36–37.

55) BFW 4103a.

56) Klaus F e h n, Frühe Stadtentwicklung in Straubing, in: Straubing. Festschrift aus Anlaß des 750. Gründungsjubiläums, hg. von Karl Bosl (1968) S. 59–72.

57) BFW 4121a, 4122a.